

Klinikbläddla

Klinikum Bayreuth · Klinik Hohe Warte
KLINIKUM BAYREUTH GMBH

Das Magazin der Klinikum Bayreuth GmbH für Patienten, Angehörige, Mitarbeiter und Freunde

- Lungenkrebs bei Frauen weiter auf dem Vormarsch
- Erreger erkannt – Gefahr (meist) gebannt
- Kompetenzzentrum für Darm-erkrankungen erneut zertifiziert
- Termine & Veranstaltungen
- So läuft's gut: Run mit Fun
- Klinikum Bayreuth GmbH investiert in Kommunikationstechnik
- Behandlungsalternative für Epileptiker
- Kurz & Knapp
- Rätseln & gewinnen



■ Lungenkrebs bei Frauen weiter auf dem Vormarsch

Netzwerk zahlt sich aus: Überlebensraten sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen



Frauen in den Industrieländern sterben heute häufiger an Lungenkrebs als an Brustkrebs, so berichtete es die Deutsche Presse-Agentur anlässlich des Weltkrebstages. „Diesen Trend beobachten wir auch in Oberfranken“, sagt Prof. Dr. Alexander Kiani, Leiter des Onkologischen Zentrums der Klinikum Bayreuth GmbH. Wie die Daten des Krebsregisters Oberfranken zeigen, erkranken jedes Jahr in Oberfranken rund 500 Menschen an Lungenkrebs, darunter immer noch deutlich mehr Männer als Frauen. Allerdings ist die Anzahl der Män-

ner auch in Oberfranken seit Jahren rückläufig, während die Erkrankungsrate bei Frauen steigt. Ursächlich dafür ist der Konsum von Nikotin. Etwa 80 bis 90 Prozent aller Lungenkrebsfälle könnten durch Nichtrauchen verhindert werden.

„Dank der vernetzten Zusammenarbeit im Onkologischen Zentrum bieten wir den Betroffenen heute ein breites und abgestimmtes Behandlungsspektrum von Operationen, Bestrahlungen oder Chemotherapien an“, sagt Dr. Claus Steppert, Chefarzt der Pneumologie der Klinikum Bayreuth GmbH. Dieses Netzwerk aus allen relevanten Fachdisziplinen verzeichnet gute Ergebnisse: Die Überlebensraten sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. „1990 starb die Hälfte der mit Chemotherapie behandelten Patienten noch innerhalb von sechs Monaten an ihrem Tumor. Heute lebt die Hälfte der Patienten länger als ein Jahr“, so Steppert. Eine aktuelle Studie am Klinikum Bayreuth zeigt bei der am häufigsten auftretenden Form des Lungenkrebses, dem sogenannten metastasierten Adenocarcinom, dass unter einer aktuellen Chemotherapie 50 Prozent der Patienten länger als 15 Monate leben und etwa ein Viertel länger als zwei Jahre.

Onkologisches Zentrum beginnt Studie mit Medikamenten zur körpereigenen Tumorabwehr
 Hoffnungen geben neue Therapieformen. Beim metastasierten Adenocarcinom können bei etwa 65 Prozent der Patienten spezielle Veränderungen des Erbguts, sogenannte Mutationen, festgestellt werden. Gegen zwei dieser Mutationen richten sich innovative neue Medikamente, die sowohl wirksamer als auch →



Prof. Dr. Alexander Kiani, Leiter des Onkologischen Zentrums der Klinikum Bayreuth GmbH, begründet die Zunahme an Lungenkreberkrankungen bei Frauen mit dem steigenden Nikotinkonsum.



Dr. Claus Steppert, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, erreicht mit den modernen Behandlungsstrategien deutlich bessere Erfolge für die Patienten. Allerdings ist der Verzicht auf Nikotin immer noch die beste Medizin, nicht nur gegen Lungenkrebs.

→ verträglicher sind als Chemotherapien. Damit erhoffen sich die Ärzte, für ihre Patienten Überlebenszeiten von mehreren Jahren zu erzielen. Ein weiterer Ansatz sind Medikamente, die die körpereigene Tumorabwehr gezielt stimulieren. In Kürze steht im Rahmen einer Studie für die Patienten im Onkologischen Zentrum der Klinikum Bayreuth GmbH eine dieser neuen Substanzen zur Verfügung. Kiani und Steppert betonen aber, dass die Entwicklungen dieser speziellen Medikamente noch nicht so weit fortgeschritten seien, dass sie für alle Patienten infrage kämen.

Damit es erst gar nicht zu Lungenkrebs kommt, raten die Mediziner zu einer gesunden Lebensführung und auf den Genuss von Nikotin zu verzichten. (cf)

■ Erreger erkannt – Gefahr (meist) gebannt

Labordiagnostik kann bei der Behandlung von Atemwegsinfektionen helfen

Gerade im Winter machen Atemwegsinfektionen Erwachsenen und Kindern zu schaffen. Häufig bleibt es bei einem Schnupfen oder einer Bronchitis. In einigen Fällen kann es jedoch zu einer Lungenentzündung kommen. Kinder, vor allem Kleinkinder, sind häufiger betroffen als Erwachsene, da das Immunsystem noch unreif und der Kontakt zu anderen Kindern, etwa in Krippen und Kindergärten, sehr intensiv ist.

Die Erkrankungen lösen verschiedene Viren und Bakterien aus. Da die Symptome ähnlich sind, kann es bei schwerwiegenden Infektionen wichtig sein, schnell zu wissen, um welchen Erreger es sich handelt. Insbesondere bei Patienten mit bestimmten Begleiterkrankungen, die Komplikationen wahrscheinlich machen, kann eine zielgerichtete Behandlung unter Umständen sogar lebensrettend sein. Die Kenntnis des ursächlichen Erregers ist jedoch nicht nur wichtig für eine gezielte Behandlung, sondern trägt auch dazu bei, die notwendigen Hygienemaßnahmen zu ergreifen. Zum Beispiel können in der Klinik Patienten entsprechend dem Erregernachweis zusammen in einem Zimmer untergebracht werden (Kohortenisolation). Kreuzinfektionen werden so vermieden und die begrenzte Bettenkapazität bestmöglich genutzt.

Das Institut für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie (ILM), unter der Leitung von Dr. Sven Schimanski, bietet daher bereits seit einiger Zeit ein spezielles molekulardiagnostisches Untersuchungsverfahren an. Die sogenannte Multiplex – Polymerase Chain Reaction (PCR) weist 20 häufige virale und bakterielle Erreger in einem Ansatz nach. Dieser Test wird in erster Linie für Kinder und Jugendliche eingesetzt, die stationär behandelt werden müssen, und

in ausgewählten Fällen jedoch auch bei Erwachsenen.

Da im Februar die Grippewelle auch über Bayreuth geschwappt ist und daher die Frage nach dem Influenza- und dem RS-Virus (respiratory syncytial virus) besonders wichtig wurde, steht für alle Patienten, die im Klinikum Bayreuth behandelt werden, zusätzlich eine weitere schnelle PCR zum kombinierten Nachweis dieser beiden Erreger rund um die Uhr zur Verfügung. Bereits nach zwei Stunden liegt das Ergebnis vor.

Des Weiteren bietet die Klinikum Bayreuth GmbH einen Service an, der den behandelnden Ärzten – in der Klinik ebenso wie in Arztpraxen – Hinweise geben kann, welche Erreger in der Region gerade besonders relevant sind: Auf der Homepage veröffentlicht das Institut für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie eine Statistik, die Aufschluss darüber gibt, welche Erreger bei pädiatrischen Patienten des Klinikums in welcher Häufigkeit nachgewiesen werden. Diese Informationen werden im Winterhalbjahr wöchentlich aktualisiert und ergänzen die vorhandenen, überregionalen Informationsquellen des Robert Koch Institutes oder des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit.

Hintergrund

In der Regel sind Viren die ursächlichen Erreger für Atemwegsinfektionen – Bakterien spielen seltener eine Rolle. Die Schwere der Erkrankung hängt unter anderem von der Virusart ab: Einige Viren wie z.B. das Coronavirus und das Bocavirus verursachen meistens eher milde Erkrankungen. Das RS-Virus hingegen führt vor allem bei Säuglingen und Kleinkindern zu schweren Krankheitsverläufen. Der Spitzenreiter bei den gefährlichen Infektionserregern der



Im Institut für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie finden Dr. Sven Schimanski und sein Team dank moderner Untersuchungstechniken in kürzester Zeit die 20 häufigsten Erreger für Atemwegsinfektionen.

Atemwege ist jedoch in allen Altersgruppen das Influenzavirus, wobei hier Kinder und ältere Personen sowie Patienten mit chronischen Erkrankungen oder einer geschwächten Immunabwehr besonders gefährdet sind. Bei Infektionen mit diesem Virus kommt es im Vergleich zu anderen Erregern auch etwas häufiger zu Zweitinfektionen mit Bakterien. In den allermeisten Fällen kann und sollte bei einer viral bedingten Atemwegsinfektion jedoch auf eine Antibiotikatherapie verzichtet werden.

„Bedrohliche Verläufe sind bei rechtzeitiger und gezielter Behandlung von Atemwegsinfektionen glücklicherweise relativ selten sind“, betont Schimanski abschließend und ergänzt: „Auch in der aktuellen Saison können Influenza-Infektionen durch die Impfung in vielen Fällen verhindert oder im Verlauf abgemildert werden.“

Dr. Sven Schimanski, Chefarzt ILM

Kompetenzzentrum für Darmerkrankungen erneut zertifiziert

Qualitätsstandards durch interdisziplinäre Zusammenarbeit auf höchstem Niveau

Seit 2011 ist die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Henneking, ein durch externe Experten zertifiziertes Kompetenzzentrum für chirurgische Koloproktologie. Nun wurde im Rahmen der Rezertifizierung deutlich: Chirurgische Kompetenz und Qualitätsstandards sind hier ungebrochen auf höchstem Niveau.

Das Kompetenzzentrum für chirurgische Koloproktologie der Klinikum Bayreuth GmbH zeichnet sich vor allem durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Klinik für Allgemeinchirurgie mit anderen medizinischen Fachbereichen der Klinikum Bayreuth GmbH wie den Kliniken für Radiologie, Onkologie oder Gastroenterologie, aber auch dem zertifizierten Onkologischen Zentrum, aus.

Unabhängige externe Experten der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie bescheinigten nun erneut, dass diese Zusammenarbeit bei der Behandlung aller gut- und bösartigen Erkrankungen des Dick- und Enddarms wie beispielsweise Darmkrebs, Abszessen, Analfisteln und Hämorrhoiden eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau bietet. Dabei überzeugten sich die Experten vor Ort von der chirurgischen Kompetenz der Operateure, indem sie den Chirurgen im tatsächlichen Wortsinn auf die Finger schauten. Patienten profitieren neben den hohen Qualitätsstandards vor allem von den kurzen Wegen: Alle für ein optimales Behandlungskonzept notwendigen



Professor Dr. Klaus Henneking betont, dass die Auszeichnung ein Gütesiegel für das gesamte Team sei, es unterstreicht die hervorragende vernetzte Zusammenarbeit aller Disziplinen in den Behandlungsabläufen.

Untersuchungen und Behandlungen können unter einem Dach durchgeführt werden und alle an der Therapie beteiligten Ärzte befinden sich in kontinuierlicher Absprache über den Behandlungserfolg.

Hintergrundwissen Darmkrebs

Jährlich erkranken alleine in Deutschland etwa 70.000 Menschen an Darmkrebs. Je früher der Krebs oder dessen Vorstufen erkannt werden, desto besser sind die Heilungsaussichten. (xp)

Anzeige



Am Puls der Medizin

medika)
am Puls der Medizin.



medika Medizintechnik GmbH
Zentrale / Logistikzentrum
Südring 84
95032 Hof
Tel. 09281/7549-0
www.medika.de

Medizinische Beratung und Full-Service aus einer Hand!

Als eines der führenden Unternehmen im Bereich Medizintechnik, leistet medika mit hochwertigen Produkten und intelligenten Dienstleistungen einen wesentlichen Beitrag, die medizinische Versorgung mit Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen.

Damit agiert medika stets im Einklang mit den Wünschen und Anforderungen ihrer Kunden – am Puls der Medizin.

Unser Leistungsportfolio:

- Medizintechnik für Klinik und Ärzte
- OP-Instrumente
- Sterile Verbrauchsartikel
- OP-Einrichtungen
- Verbandstoffe
- Intensivmonitoring
- Diagnostikgeräte

Termine & Veranstaltungen

Freitag, 10. April, bis Sonntag, 12. April
Ski- und Wanderreise

Die Sportgruppe der Klinikum Bayreuth GmbH lädt zur dreitägigen Ski- und Wanderreise nach Österreich ins Stubaital ein. Mehr Informationen sind im Intranet zu finden oder bei Hermann Löhmer (E-Mail: hermann.loehmer@gmx.de oder Tel.: 09208/57880) zu erfragen.

Mittwoch, 15. April, 18 Uhr
Medizinischer Vortrag
„Hüftgelenksarthrose und Hüftgelenkersatz“

Dr. med. Ingo Schilasky, Oberarzt der Klinik für Orthopädie und Hauptoperateur im Endoprothetikzentrum Klinikum Bayreuth, Konferenzraum 4, Eintritt frei

Donnerstag, 16. April, 14 Uhr
Vernissage „Who cares? – Gesichter der Pflegenden“

Die Ausstellung zeigt den Berufsalltag der Pflegekräfte – provokativ und schonungslos. Die Bilder des Fotografen Uwe Jesiorkowski sind kostenfrei bis 28. Mai in der Eingangshalle des Klinikums zu besichtigen.



Mehr Informationen
auch unter:
klinikum-bayreuth.de

■ So läuft's gut: Run mit Fun

Richtig trainieren mit Rücksicht auf den Körper, Knochen und Knorpel



Wer ein paar wesentliche Grundregeln beachtet und regelmäßig läuft, stärkt sein Herz-Kreislaufsystem und verbessert den Muskelaufbau sowie das allgemeine Wohlbefinden.

Am Sonntag, 10. Mai, ist der 13. Maisel's FunRun! Und auch wenn das Wort „Fun“ für den Spaß steht, den die Teilnehmer haben – auf die leichte Schulter nehmen sollte man einen solchen Lauf nicht. Denn für Muskeln und Knochen sind schon zehn Kilometer – vor allem aber der Halbmarathon – eine echte Belastung, auf die der Körper vorbereitet sein sollte.

Es gibt sie, die typischen Jogger-Krankheiten: Meist sind es Überlastungsschäden wie Marschfrakturen im Fußbereich, Knorpelschäden und Abnutzungserscheinungen an Knie- und Fußgelenken. „Dabei ist Joggen grundsätzlich gut für die Gesundheit – wenn man sich an ein paar grundlegende Regeln hält“, bestätigen Dr. Frank Kopka und Dr. Maximilian Keil, beide Leitende Oberärzte der Klinik für Orthopädie der Klinikum Bayreuth GmbH. „Es trainiert das Herz-Kreislaufsystem, verbessert den Muskelaufbau – vor allem in den Beinen – und vermittelt einen allgemeinen Wohlfühl-Effekt“, so Kopka.

Tipps von den Experten

Um die Gelenke nicht übermäßig zu belasten, gelten vor allem zwei Grundregeln: Jogger sollten darauf achten, Teerstraßen weitestgehend zu meiden: „Waldwege sind immer die bessere Alternative“, sagt Keil und rät jedem Läufer, nicht am Schuhwerk zu sparen und sich im Sportfachgeschäft beraten zu lassen. Nach einer professionellen Laufbandanalyse lässt sich der adäquate Laufschuh finden. Vor allem für Einsteiger gilt außerdem: Das Training langsam angehen lassen. „Lieber anfangs öfter und dafür nur ein bis zwei Kilometer laufen und das Pensum dann langsam steigern“, sagt

Kopka und rät als Sportmediziner vor allem älteren Menschen, bei ihrem Hausarzt Herz-Kreislaufsystem und Lungenfunktion testen zu lassen, bevor sie mit dem Training beginnen. Alle Sportler sollten aber auf Warnsignale ihres Körpers achten: „Tritt bereits bei geringer Belastung übermäßiges Schwitzen oder Atemnot auf, oder steigt die Pulsfrequenz schon in den ersten Minuten auf über 150, sollte der nächste Weg auf jeden Fall zum Arzt führen“, raten Keil und Kopka. Auch wer läuft, obwohl eine Erkältung im Anflug ist, gefährdet seine Gesundheit unnötig: „In solch einem Fall heißt es: Füße stillhalten bis die Erkältung abgeklingen ist.“

Grundsätzlich empfehlen Keil und Kopka regelmäßig zu laufen, mindestens zwei- bis dreimal pro Woche – und dabei auch das Aufwärmen, Dehnen und Auslaufen nicht zu vernachlässigen. Der Körper wird es jedem Läufer danken.

Willkommen in unserem Team!

Die Klinikum Bayreuth GmbH will am 10. Mai gerne an die erfolgreichen Platzierungen des Vorjahres anknüpfen und wieder ein Team an den Start schicken! Willkommen ist jeder, der das Team gerne verstärken möchte. Alle Läufer, die für die Klinikum Bayreuth GmbH starten, stattdessen wir mit einem Funktionslaufshirt aus. Wann und wo die Shirts ausgegeben werden, geben wir noch bekannt.

Anmeldung – so geht's!

Einfach unter www.maisel.com das Onlineformular (Einzelmeldungen) aufrufen, Anmeldung ausfüllen und als Teamnamen „Klinikum Bayreuth GmbH“ angeben. (xp)

■ Klinikum Bayreuth GmbH investiert in Kommunikationstechnik

Patienten profitieren von optimiertem organisatorischem Ablauf und schnellerer Notfall-Versorgung

Mit dem Beitritt zum Netzwerk „TK-med“ optimiert die Klinikum Bayreuth GmbH den effizienten Austausch von Patientendaten und stärkt damit die Kooperation mit anderen Kliniken und Praxen. Daraus ergeben sich nicht nur Vorteile für die Klinikum Bayreuth GmbH, sondern vor allem auch für die Patienten.

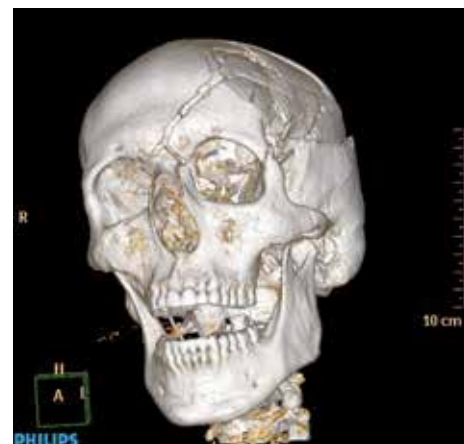
Ab sofort nutzt die Klinikum Bayreuth GmbH „TKmed“, ein deutschlandweites Netzwerk für Telekooperation. Über dieses werden radiologische Bilddaten von Patienten schnell und einfach mit Krankenhäusern aller Versorgungsstufen, Akut- und Rehakliniken, aber auch Arzt- und Physiotherapiepraxen ausgetauscht.

Die Ärzte der Kliniken für Neurologie, Neurochirurgie und Unfall- und Wiederherstellungschirurgie sind bereits in das System eingewiesen worden und nutzen die Technik ab sofort.

Der Vorteil für die Patienten ergibt sich dabei vor allem durch den verbesserten organisatorischen Ablauf und die Vermeidung unnötiger Strahlenbelastungen und Verletzungen. Radiologische Bilder, die bereits gemacht wurden, können direkt angefordert werden und stehen zur Weiterbehandlung unmittelbar zur Verfügung.

Darüber hinaus vereinfacht das neue Kommunikationssystem die Bildübertragung an andere Kliniken und Ärzte in Rufbereitschaft haben die Möglichkeit, selbst von Zuhause aus auf die Bilder zuzugreifen. Vor allem im Notfall wird so eine schnellere Versorgung gewährleistet und es wird in jedem Fall eine medizinische Zweitmeinung eingeholt.

Auch die Klinikum Bayreuth GmbH profitiert von den effizienteren Behandlungsabläufen – vor allem aber von dem umfassenden und geprüften Datenschutzkonzept von „TKmed“, das trotz der schnellen



Mit „TKmed“ können Patientendaten wie Röntgenbilder schnell und sicher übermittelt werden.

Verfügbarkeit jederzeit Datenschutz und -sicherheit gewährleistet.

Um dem „TKmed“-Netzwerk beizutreten, investierte die Klinikum Bayreuth GmbH knapp 18.000 Euro in die technische Ausrüstung ihrer Kommunikationstechnik. (xp)

Anzeige



AUGUSS DES MONATS MÄRZ
„Fit in den Frühling“
 Danach Molketrunke zur Entgiftung und Entschlackung.
 Täglich um 17 Uhr in der 4-Jahreszeiten-Sauna

ENTSPANNUNG & WOHLBEFINDEN





Eine kleine Welt für sich, fern aller Hektik – unsere Saunalandschaft. Von der klassischen finnischen Sauna, über Soft-Sauna, Sanarium bis zum Steinbad gibt es alles, was Herz und Kreislauf auf Trab bringt.



**LOHENGRIN
THERME
BAYREUTH**

Staatlich anerkannte Heilquelle
Heilquellenkurbetrieb

ÖFFNUNGSZEITEN
 Thermenwelt:
täglich 9.00 – 22.00 Uhr

Sauna und Wellnessoase:
täglich 11.00 – 22.00 Uhr

Staatlich anerkannte Heilquelle
Heilquellenkurbetrieb



Lohengrin Therme · Kurpromenade 5 · 95448 Bayreuth · Telefon 09 21/ 79 240-0 · Telefax 09 21/ 79 240-19
 info@lohengrin-therme.de · www.lohengrin-therme.de

G e s u n d h e i t , d i e S p a ß m a c h t !

Behandlungsalternative für Epilepsiepatienten

Neue Therapiemethode senkt Anfallsfrequenz

Ein klinikübergreifendes Spezialistenteam der Klinikum Bayreuth GmbH hat erstmals eine neue Therapiemethode zur Behandlung von Epilepsiepatienten durchgeführt.

In der Klinik Hohe Warte ist jetzt erstmals eine Epilepsie-Patientin mit dem sogenannten Vagusnerv-Stimulator versorgt worden. Die Behandlung führten Spezialisten aus der Klinik für Neurologie, die unter der Leitung von Prof. Dr. Patrick Oschmann steht, und der Klinik für Neurochirurgie, die von Dr. Axel Trost geleitet wird, in Zusammenarbeit durch.

Das Therapieverfahren mittels Vagusnerv-Stimulator empfehlen Mediziner Patienten, bei denen die gängigen Medikamente das Anfallsleiden nicht ausreichend reduzieren und ein epilepsiechirurgischer Eingriff am Gehirn nicht möglich ist. Mehr als 100.000 Patienten weltweit wurden mit diesem alternativen Therapieverfahren bereits behandelt. Bei etwa der Hälfte aller Patienten reduzierte der Vagusnerv-Stimulator deren Anfallsfrequenz um bis zu 75 Prozent. Bei vielen setzt dieser Effekt aber erst nach mehr als einem halben Jahr ein. Nachweislich wirkt sich der Stimulator positiv auf Menschen aus, die zusätzlich an einer Depression leiden.

Der Vagusnerv-Stimulator ist ein batteriebetriebener Taktgeber, ähnlich einem Herzschrittmacher, der unterhalb des linken Schlüsselbeins unter der Haut eingesetzt wird. Mit einem kleinen Kabel wird der linke Vagusnerv am Hals mit dem Stimulator verbunden. Die



Hinter dem kurzen Eingriff für die Epilepsiepatienten steht ein anspruchsvoller technischer Aufwand.

Operation dauert circa ein bis zwei Stunden. Die Stimulation erfolgt dann nicht kontinuierlich, sondern in Intervallen, beispielsweise alle fünf Minuten für 30 Sekunden. Über den Vagusnerv werden die elektrischen Reizungen an das Gehirn weitergeleitet. Dort beeinflussen die Impulse die Erregbarkeit der Nervenzellen, wodurch die Anfallsreduktion erreicht werden kann. Nach etwa fünf bis zehn Jahren muss in einer kleinen Operation die Batterie ausgetauscht werden.

Nach der Indikationsstellung durch Dr. Heinrich Jörg, Oberarzt im Epilepsiezentrum der Klinik Hohe Warte, erfolgt die Implantation durch Dr. Michal Lajcak und Jürgen Kloss, Oberärzte der Klinik für Neurochirurgie. „Die neue Methode etablieren wir jetzt gemeinsam, damit wir unseren Epilepsiepatienten ein noch breiteres Behandlungsspektrum anbieten können“, betonen die Ärzte. (cf)

Anzeige



SeniVita[®]
SOZIAL gemeinnützige GmbH

Dem Leben nicht nur Jahre,
sondern den Jahren Leben schenken.



**PREISWERT
QUALITÄTSMOLL**



Wir bilden aus!

www.senivita.de
www.senivita-perspektiven.de



Pflege im Heim war gestern. Die Zukunft schon heute: AltenPfleger 5.0.

Wir haben die stationäre Pflege weiterentwickelt. AltenPfleger 5.0 bietet pflegebedürftigen Menschen ein Plus an Wohnqualität, Privatheit und Selbstbestimmung. In unseren modernen und familiären Einrichtungen betreuen wir pflegebedürftige Menschen auf Dauer oder im Rahmen einer Übergangspflege/Verhinderungspflege. Weitere Infos zu AltenPfleger 5.0 in unseren Seniorenhäusern in Hummeltal, Pottenstein, Waischenfeld, Pegnitz und Gefrees finden Sie auf unserer Homepage www.senivita.de. Kommen Sie auf uns zu, wir helfen Ihnen mit individuellen, bedürfnisgerechten und kostengünstigen Pflegeangeboten weiter.



SeniVita Sozial gGmbH
Haus St. Florian
Steinanger 39
95503 Hummeltal
Tel. 09201 91746-0



SeniVita Sozial gGmbH
Seniorenpark Sandler
Bayreuther Str. 5+7
95482 Gefrees
Tel. 09254 326989-0



SeniVita Sozial gGmbH
Seniorenhaus St. Anna
Vorstadt 44
91344 Waischenfeld
Tel. 09202 970963-0



SeniVita Sozial gGmbH
Haus St. Elisabeth
Fronfeste 4
91278 Pottenstein
Tel. 09243 70173-0



SeniVita Sozial gGmbH
Seniorenhaus St. Elisabeth
Milchhofstr. 5
91257 Pegnitz
Tel. 09241 48984-0

Kurz & Knapp

Besucherkinder gut betreut

Der Aufenthalt eines Familienmitglieds im Krankenhaus fordert vor allem von Familien mit Kindern oft einen organisatorischen Spagat. Auf der einen Seite möchte man den kranken Angehörigen in dieser Situation nicht alleine lassen, auf der anderen Seite aber auch das Kind untern der Belastung durch Krankheitsreger aussetzen.

Der Kinderschutzbund bietet im Klinikum Bayreuth eine regelmäßige und kostenlose Besucherkindbetreuung an. Von Dienstag bis Donnerstag ist jeweils zwischen 15 und 17 Uhr eine ehrenamtliche Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes im Eingangsbereich der Kinderklinik vor Ort und übernimmt die Betreuung der Kinder, während Eltern einen Krankenbesuch machen oder selbst Untersuchungstermine wahrnehmen. Die Mitarbeiter sind eigens für diese Aufgabe geschult. Auch außerhalb der regulären Zeiten kann über Ilona Goller, Erzieherin in der Kinderklinik, telefonisch unter 0921/400 75 62 81 ein Termin für die Betreuung vereinbart werden. (xp)

Fasching in der Kinderklinik



Zu den tollen Tagen sorgte die Prinzen- und Prinzessingarde der Faschingsgesellschaft Rot-Weiß Bayreuth für Abwechslung bei den jungen Patienten in der Kinderklinik.

Neue Parkplätze geschaffen



Am Klinikum Bayreuth sind über 700 kostenfreie Parkplätze für Patienten, Mitarbeiter und Besucher verfügbar. Dennoch findet nicht jeder Autofahrer einen freien Parkplatz. Für eine Entlastung sorgen jetzt rund 50 neue Parkplätze auf der Südseite des Klinikums. Diese Parkfläche nutzen die Mitarbeiter der Verwaltung, um für Patienten und Besucher freie Plätze auf dem Hauptparkplatz des Klinikums zu schaffen. (cf)

Zweimal Dresden hin und zurück

Der Betriebsrat organisiert in diesem Jahr zwei Betriebsausflüge nach Dresden. Jeweils am Mittwoch, 17. Juni und 1. Juli, geht es für einen Tag mit dem Bus in die Landeshauptstadt Sachsens.

Wegen seiner barock und mediterran anmutenden Architektur, seiner zahlreichen Kunstsammlungen und seiner Lage im Elbtal wird Dresden gerne auch als Elbflorenz bezeichnet. Mit weltberühmten Sehenswürdigkeiten und Bauwerken wie der Semperoper, dem Zwinger oder der 1945 völlig zerstörten und bis 2005 wieder aufgebauten Frauenkirche ist Dresden sicher eine Reise wert. Darüber hinaus bietet Dresden allerhand Sehenswertes für Kunstliebhaber. In der Gemäldegalerie „Alte Meister“ erwarten Besucher berühmte Werke aus Renaissance und Barock.

Los geht es an beiden Tagen um 7 Uhr in Bayreuth. Nach der Ankunft in Dresden gegen 10 Uhr ist für alle Teilnehmer ein zweistündiger Brunch mit „Come Together“ geplant. Im Anschluss haben alle Ausflügler bis 17.30 Uhr Zeit, auf eigene Faust Dresden zu erkunden. Gegen 21 Uhr wird der Bus wieder in Bayreuth sein. Weitere Informationen zu den Terminen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Interessierte im Intranet. (xp / je)

Anzeige

CARE | OFFICE | HOTEL

2F

feilner & feilner
einrichtungen

2F Einrichtungen GmbH | Luitpoldplatz 3 | 95444 Bayreuth
Fon 0921 / 79994-0 | Fax 0921 / 79994-44
www.2f-einrichtungen.de

Impressum

Herausgeber:
Klinikum Bayreuth GmbH,
Preuschwitzer Str. 101,
95445 Bayreuth

Redaktionsschluss:
15. März 2015

Fotos: Klinikum Bayreuth GmbH

Redaktion:
Ilse Wittal (iw), Claudia Maisel (cm),
Gerhard Seiß (gs), Hildegund
Hübner (hh), Antje Reimann (ar),
Christiane Fräbel (cf), Jürgen
Eberlin (je), Xenia Pusch (xp),
Hannes Diener (hd), Henrike Freier
(hf), Julian Müller (jm)

Auflage: 5.000

Gestaltung, Layout & Druck:
GMK GmbH & Co. KG
Medien. Marken. Kommunikation.
www.gmk.de

E-Mail:
redaktion@klinikum-bayreuth.de

Anzeigenkontakt:
GMK GmbH & Co. KG
Medien. Marken. Kommunikation.
Uli Jörs, joers@gmk.de

Rätseln und gewinnen

Herbstblume	windbetriebenes Wasserfahrzeug	Futterbehälter	Wasser-vogelprodukt	eng- lisch: grün	ugs.: nicht anrühlich	Insel im Golf von Neapel	Preis- schild- chen	nord- afrik. Wüste	feierlich ver- sprechen	liebe- volle Bezeich- nung	starker Zweig	Kfz-Z. Libanon	Zu- kunfts- traum
				von ge- nannter Zeit an			nau- fisches Hilfs- mittel		6				
wieder- holt					Pflan- zen- faser				Haupt- stadt Nor- wegens				Verse- schmie- den
Ostger- mane				Klei- dungs- stück			Greif- vogel- nest					Polizei- rat (Abk.) Schiffs- rüne	
				Ruhe- möbel	von oben her				Abk. für einen Bibel- teil		Frage- wort	1	
wider	tech- nisches Gerät		Grenze (z. B. eines Kredits)			8	Gelaufe						
weib- liches Raub- Pelztier						Haupt- stadt v. Georgia (USA)					Enterich		Gäste- bediener
Kose- name d. Groß- vaters			still, lautlos						Bauer in „Max und Moritz“				
Abk.: Ope- rations- saal		Abk.: Rechnung											9
									prak- tisches Schul- fach	Fluss durch Berlin		flacher Strand- see	reicher an Jahren
Stand- bild	ionische Insel (Grie- chenland)		Flossen- füßer, Seehund	Maschi- nen- führer					Berg- stock der Do- lomiten				
südame- rikan. Indianer					Riese im Alten Testa- ment	rote Strauch- frucht	Abk.: November		Faust- kampf nach Regeln	Zeit- decke Maschi- nensatz		4	
					Bezah- lung in freien Berufen							Styling- produkt für die Haare	
zum Pho- to- grafieren geeignet		höchste Genauig- keit		3. Fall				Geld- summe	Nieder- kunft				
Produktions- stätte, Werk	7				Einbrin- gen der Feld- früchte	sand- farben					Nadel- baum		Mahlzeit
			höchster Berg der Pyrenäen	planie- ren				11	Maß- einheit für Gold		Kohle- produkt		
Dach-, Keller- fenster	rö- mischer Kriegs- gott	franz. männl. Vorname					Ausruf d. Freude, Lustig- keit		Europ. Fußball- verband (Abk.)			Teil eines Theater- stückes	bunter Papagei
Gesichts- ausdruck					schmale Landzunge Abk. für e. Gartenschau						US-Raum- fahrt- behörde (Abk.)		
fort, weg	5		Staat in Nordost- afrika						Streit- süchtiger, Que- rulant				
Ausflug zu Pferd				zweck- dienlich, quali- fizier							europ. Vulkan (Landes- sprache)		12
spanische Anrede: Frau													



Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Lösungswort

Bitte senden Sie das Lösungswort mit Angabe der persönlichen Daten per **interner Hauspost, Post** oder **E-Mail**.

Klinikum Bayreuth GmbH, Stichwort „Rätsel“, Redaktion Klinikbläddla, Preuschwitzer Str. 101, 95445 Bayreuth oder redaktion@klinikum-bayreuth.de

Einsendeschluss: 27. März 2015

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.